

Kein Platz für den «Fixer»

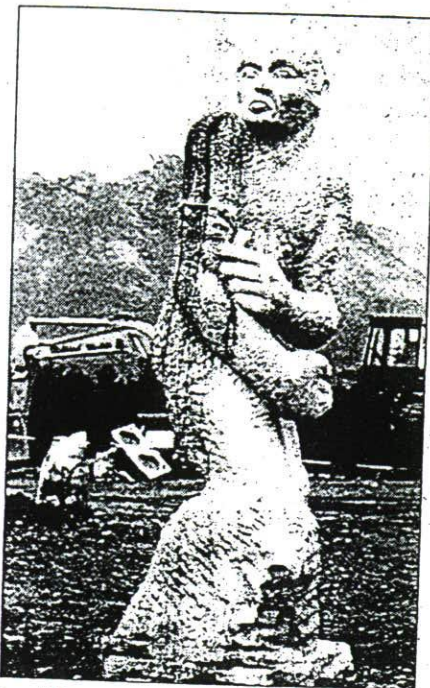
Odyssee einer provozierenden Carrarer Marmorskulptur

Auf dem Zürcher Platzspitz war er nicht geduldet, in Vaduz wurde er mehrmals verschoben, nun ist «Der Fixer» auf einer Bauschuttdeponie in der Liechtensteiner Gemeinde Eschen gelandet. Die Odyssee einer rund zweieinhalb Meter hohen Skulptur aus Carraramarmor dürfte damit aber nicht zu Ende sein.

«Wir wollen den «Fixer» wieder auf einem öffentlichen Platz im Zentrum von Vaduz plazieren», sagt die Galeristin Susanne Gassner aus Eschen. Gassner schwedt ausserdem vor, dass das Fürstentum den «Fixer» erwirbt. Die Statue, die mit der linken Hand eine Spritze am rechten Unterarm ansetzt und die Zunge rausstreckt, soll gemäss Gassner als Mahnmal ein Problem sichtbar machen, dass auch in Liechtenstein existiere, aber verdrängt werde: das Drogenproblem.

Überall im Weg gestanden

Im Zentrum Vaduz hatte die Skulptur während der letzten drei Jahre keine feste Bleibe. Sie wurde mehrmals versetzt, herumgeschubst, weil sie immer wieder im Wege stand», sagt Galeristin Gassner.



Im Niemandsland am Rhein abgestellt: «Der Fixer».

BILD: KY

Am Donnerstag verfügte Regierungschef Mario Frick die Entfernung aus der Stadtmitte, auch Regierungsviertel genannt. «Der Fixer» wurde auf einen Lastwagen verladen und weggefahren. «Im Hinblick auf die anstehende Wettbewerbsausschreibung und die Renovation des Landesmuseums und des Verweser-

hauses wird die unter dem Namen «Fixer» bekannte Skulptur in ein Depot gebracht», lautete die durch das Presseamt verbreitete offizielle Begründung. Für Susanne Gassner hat der Abtransport verbreitete offizielle Begründung. Für Susanne Gassner hat der Abtransport verbreitete offizielle Begründung. Drogen-süchtigen im wirklichen Leben gleich sei der «Fixer» ins Niemandsland am Rhein gestellt und ausgegrenzt worden.

Auch in Zürich nicht erwünscht

Die von der Liechtensteiner Künstlerin Lilian Hasler-Durrer geschaffene Figur war bereits auf dem Platzspitz in Zürich unerwünscht. 1992 musste sie nach zwei Monaten auf Geheiss des Stadtrates entfernt werden. Nach Vaduz kam «Der Fixer» auf Initiative des damaligen Präsidenten des Kulturbeirates der Fürstlichen Regierung, Robert Allgäuer. Es war seine letzte Amtshandlung.

Obschon provozierend, war die Skulptur der in Zürich lebenden Künstlerin nicht unbedingt ein Ärgernis für die Bevölkerung. In der Öffentlichkeit habe «Totenstille» geherrscht, nachdem die Figur aufgestellt worden sei, sagt Gassner. Ob sie es schaffen wird, die Skulptur wieder nach Vaduz zurückzubringen, ist offen. An seinem neuen Standort blickt «Der Fixer» jedenfalls in Richtung Vaduz, wo sich unterdessen eine Privatperson angeboten hat, die Figur im Garten aufzustellen. (sda)